

**Abt. Frühchristliche Studien, Theol. Fakultät
Georg-August-Universität Göttingen**

**DER JESUS
DER GESCHICHTE
UND DER
CHRISTUS DES GLAUBENS**

**Prof. Dr. Gerd Lüdemann
gemeinsam mit
Pastor i.R. Heinz-Dieter Knigge**

In den vier Evangelien des Neuen Testaments finden sich nicht nur Worte, die Jesus wirklich gesprochen hat, sondern in hohem Maße auch solche, die ihm frühe Christen erst nachträglich in den Mund gelegt haben. Als sicheres Ergebnis der historisch-kritischen Forschung ist diese Einsicht der Ausgangspunkt der gegenwärtigen Fragen nach Jesus und der Entstehung der christlichen Kirche.

Der Workshop soll folgenden Fragen nachgehen: Nach welchen Kriterien kann man echte und unechte Jesusworte, echte und unechte Taten Jesu voneinander unterscheiden? Warum legten die frühen Christen Jesus überhaupt Worte in den Mund? Waren sie sich der Differenz zwischen dem historischen Jesus und dem gepredigten Christus bewusst? Wenn Jesus keine Kirche gründen wollte, welchen Grund kann christlicher Glaube dann heute überhaupt noch haben?

Sonnabend, 2. Juni 2007, 10–18 h

**Theologicum, Platz der Göttinger Sieben 2,
37073 Göttingen, Raum T 05**

**Informationen unter <http://www.gerdluedemann.de>
Email: gluedem@gwdg.de, Fon: 39-7142, Fax: 39-7177**

WOLFRICH